

**Commercium, der Saal des,** ist nahe bey der Börse, und macht den Obertheil der 1767 von Sonnin erbaueten Rathswage aus. Hier befindet sich die vorreffliche Bibliothek des Commerciums, und des Herrn Protocollisten Geschäftszimmer, in welchem alle zum Handels-Departement gehörige Sachen ausgefertigt werden.

**Convent,** das, eine Klosterstiftung des 13ten Jahrhunderts, ursprünglich für die Beguinen oder blauen Süssern bestimmt, in welche Jungfrauen aus angesehenen Hamburgischen Familien sich für 1700 Mk. Bco. einkaufen können. Ausser einer schönen Wohnung haben sie jährlich 150 Mark Einkünfte und die Freyheit auch ausserhalb der Anstalt zu leben. Bewohnen sie ihre Cellen, so geniessen sie grössere Einkünfte. Jede Conventualin kann eine Freundin unentgeltlich bey sich wohnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

- 1 Patron: Sr. Magnificenz, Herr Bürgermeister Amsiuck, J. U. Lt.
- 2 Vorsteher: Herr Oberalter A. E. Martens.  
Herr Arnold Schuback.
- 1 Meisterin: Ehrw. Jungfrau Sophia Charlotte Mauw.
- 1 Protocollist: Herr Procurator Abrahams.

**Credit-Casse** für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete und seit 1783 bestehende Anstalt, bey welcher der Eigener eines Erbes oder Grundstücks, wenn er solches verfassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beygetreten ist, bis auf dreyviertel Theil des geschätzten Werths bey der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Dieses Institut wird von abgetretenen Directoren, die als Assistenten bleiben, und von sieben Directoren, deren ältester jährlich abgeht, verwaltet. Das Administrations-Comptoir ist am Hopfenmarkt No. 76, bey dem Herrn Bollhorst, woselbst des Sonnabends von 11

bis 12 Uhr das Nähere zu erfragen ist, und auch die Verfassungs-Artikel zu bekommen sind.

**Cuxhavener Seebad.** Dieses im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden errichtete Seebad berchtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Die Vorzüge des Nord-See-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies eine tägliche gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bey der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänzlich gehoben, sondern es wird sogar der Nutzen des Bades durch dieses Naturereigniss noch vergrössert.

Die ganze Anlage zerfällt in zwey Theile:

- 1) Das Badehaus am Hafen ist gewissermassen das Haupt-Etablissement. Das frühere Badehaus ist in der Nacht vom 30ten April auf den 1sten May 1823 gänzlich abgebrannt und ein grosser Theil der Mobilien und des Bade-Apparats dabey verloren gegangen. Nur der so liberalen Unterstützung der Hamburger verdankt es die Direction, dass dennoch im Sommer 1823 das Bad eröffnet werden konnte. Der grossen Anstengung des Herrn Architekten Bunsen und des Bau- und Zimmermeisters Herrn Hopfeldt, die mit unermüdeter Thätigkeit hier gemeinschaftlich wirkten, gelang es dies möglich zu machen. Es ward das Bad in demselben Jahre zahlreich besucht und empfanden die Badegäste nicht die geringste Unbequemlichkeit von dem neuen Bau; sie konnten sich nur über das so sehr verschöuerte Local freuen, das wie ein Phönix aus seiner Asche hervorgegangen ist. Ausser verschiedenen Vorhallen, in welchen man immer gegen den Wind geschützt ist, enthält dieses neue Gebäude ein Rauchzimmer, ein Billard, eine grosse Gallerie, ein Damenzimmer und einen grossen Saal, letzteren statt des ehemaligen so hübschen Pavillons, alles geschmackvoll eingerichtet und elegant möblirt. In dem Hintergebäude, welches durch einen Corri-